

Er ist aber häufig in der Gegend der Seen: in Lugano sieht man verschiedene Paare während der guten Jahreszeit. Er horstet auf den Felsen des Salvatore, des Caprino, in Valsolda etc. Don Cremonini in Melano hat prächtige Exemplare vom Generoso. 1894 wurde etwas oberhalb Morcote ein Horst ausgehoben. Ich sah ihn auch oft auf dem Verbano in Magadino, Luino, Locarno, Locarno, auf dem Camoghè und Tamar.

*Falco subbuteo* (L.). Der *Lerchenfalk* wird oft mit *F. aesalon* verwechselt, ist aber häufiger, Don Cremonini hat Exemplare aus Melide, die Soc. ornitol. locarn. hat solche aus Pian Magadino.

*Pandion haliaëtos*. Der *Fischadler* wird vom „Katalog“ als gemein bezeichnet. Er muss mit *Circaetus gallicus* verwechselt worden sein.

*Aquila fulva*. Der *Steinadler* nimmt rasch ab. Die Nachrichten in den Zeitungen über den Fang von Adlern beziehen sich fast immer auf Schlangennadler. Das Gleiche gilt für die aus dem Kanton Tessin in deutschschweizer. Blätter eingesandten Korrespondenzen. Dort las man vergangenes Jahr vom Ausnehmen eines Seeadlerhorstes in Caslano, es war das Nest eines schwarzen Milans. Dann beschrieb ein langer Artikel den Fang eines ausserordentlich grossen Adlers im Malcantone, es handelte sich um einen Nestling des Schlangennadlers.

Der Adler zeigt sich noch am Tamaro (1901), am Camoghè; nach Don Cremonini am Generoso (1900)<sup>1)</sup>. Im Sopraceneri ist er ferner im ganzen häufig im Maggiatal und 1901 beobachtete Freund Dr. Val zwei in Campolungo.

(Forts. folgt.)



## Ornithologische Beobachtungen bei Zurzach am 12. Dezember 1902.

Von Karl Gerber, Geometer, Herzogenbuchsee.

In Berufsgeschäften kam ich am 12. Dezember nach Zurzach und hatte zirka 2½ Stunden Zeit, einige ornithologische Beobachtungen zu machen. Im Hotel „zum Rad“ sagte man mir, es trieben sich auf dem Rhein seit 5. Dezember zwei Paar schöne, grauweissliche *Schwäne* herum; zuerst hätten sie sich bei Koblenz gezeigt bei der Einmündung der Aare in den Rhein; sie seien auch mehrmals nach Zurzach gekommen; es sei imposant diese vier Schwäne miteinander fliegen zu sehen. Flugs ging ich an den Rhein, um, wenn möglich, dieses Schauspiel auch zu geniessen; leider waren aber die Schwäne gerade abwesend.

Dem Rhein nach, auf eine halbe Stunde Entfernung, traf ich vier Gesellschaften *Stockenten* an von je 7 bis 15 Stück; wenn sie sich am jenseitigen Ufer, das heisst am Wasserrand befanden, in träger Ruhe ihre Nahrung erwartend, die ihnen das Wasser anschwemmte, so flogen sie bei meinem Herannahen nicht auf; diejenigen am diesseitigen Ufer dagegen flogen jedesmal auf, wenn sie mich auf zirka 200 Meter Entfernung bemerkten; sie wurden durch die *Wasserpieper*, die in ziemlicher Anzahl sich herumtrieben, jeweilen durch deren Auffliegen und lautem „Wiss, Wiss“-rufen, gewarnt, wenn ich in die Nähe kam. Den Wasserpieper traf ich häufig an als Nistvogel im Emmental auf den höhern Alpen der Gemeinden Sumiswald, Langnau, Trub und Eggwil; gegen den Winter ziehen sie in tiefere Lagen und sind in dieser Zeit häufig dem Rheine nach. Am 25. Oktober traf ich schon viele an bei Zurzach. Ich habe bei Zurzach auch schon einmal im Sommer während der Brütezeit einen Wasserpieper angetroffen, so dass ich annehmen kann, dass diese Vögel, wenn auch selten, in tiefem Lagen brüten.

Bei meinem heutigen Spaziergang dem Rheine nach (12. Dezember) traf ich nur *Stockenten* an; ferner scheuchte ich zwei Paar *Gebirgsbachstelzen* auf; ein kleiner *Buntspecht*, ein Männchen mit rotem Scheitel (*Picus minor*), kletterte an einem Baumstamm herum; ein *Zaunkönig* versteckte sich eiligst vor mir in ein überschnittes Dornestrüpp und war dort gut geborgen, ich konnte ihn nicht zum Fortfliegen bringen; im Gebüsch traf ich hie und da eine *Kohlmeise*

<sup>1)</sup> Noch vor nicht vielen Jahren sagte mir Herr Vicini, dass am Generoso 3 Adler geschossen worden seien. Früher muss er dort häufig gewesen sein. Riva berichtet 1865, dass im Maggiatal 8 Stück in einem Winter gefangen wurden.

an. *Feldsperlinge* und *Goldammern* waren vorhanden. Im Feld verstreut sassen *Rabenkrähen* und passten den Mäusen ab, desgleichen auf einem Kirschbaum ein *Mäusebussard*. Zwei *Eichelhäher* flogen von Baum zu Baum; einer benahm sich beim Fliegen derart, als wenn er ein Vöglein verfolgte. Bei einem Haus stöberten sieben Krähen in einer *Wasserluche* herum; von diesen waren zwei ganz sicher *Saatkrähen*, ich kenne sie gut an ihrem Schnabel; einige Saatkrahen überwintern also auch in der Schweiz, was ich schon in frühern Jahren bei Zurzach beobachtete. Der Durchzug der Saatkrahe nach westsüdwestlicher Richtung vollzog sich in diesem Jahr in der Zeit vom 22. Oktober bis und mit 16. November; die ersten sah ich bei Zurzach, die letzten, eine Schar von etwa 150 Stück, bei Herzogenbuchsee. Bei Zurzach, in Gesellschaft von Sperlingen, ist dies Jahr auch ein *Star* zurückgeblieben; er wurde noch gesehen am 10. Dezember bei  $-11^{\circ}$  bis  $-7\frac{1}{2}^{\circ}$  Celsius.

*Tannfinken* (Bergfinken) sind seit 5. Dezember bei Zurzach viele anwesend, sie besuchen die öffentlichen Futterplätze; heute, den 12. Dezember, traf ich viele an, paarweise verstreut in Feld und Wald. Seit 5. Dez. ist die eigentliche Winterkälte eingetreten mit  $-5^{\circ}$  bis  $-12^{\circ}$  Celsius. Kleinere Gruppen Tannfinken waren aber schon seit einiger Zeit anwesend; so bemerkte ich bei Zurzach schon am 16. Okt. drei durchziehende; am 20. Okt. trieben sich nicht weit von mir am Boden zwei dieser Vögel herum.

Um alle Vögel zu nennen, die ich heute bei Zurzach sah, muss ich noch nennen, *Dohle*, *Buchfink*, *Schwarzdrossel*, *Goldhähnchen*, *gelbköpfig*, *Haussperling* und *Grünspecht*. Ein Jäger erzählte mir noch von den vorhandenen *Auer-* und *Birkhühnern* als Brutvögel in den Wäldern bei Zurzach.

Also überall vielgestaltiges Leben auch im Winter bei  $-12^{\circ}$  Celsius, und für alle Wesen ist Nahrung da und alle haben ihre Bestimmung und sind auf eine Weise dem Allgemeinen dienstbar und nützlich. Krähen, Elstern und Häher nähren sich hauptsächlich von grossem Ungeziefer und Mäusen und sind deshalb dem Menschen von grossem Nutzen und werden dennoch über Gebühr hie und da arg verfolgt.



## Die Fischfeinde unter den Vögeln.

Von Anonymus.

Es rumort wieder unter den Fischern in der Schweiz. In der „Schweiz. Fischereizeitung“ wird den Möven ein schlimmes Zeugnis ausgestellt, und andere Blätter klagen über Wasserröhler, Taucher, Fischreiher, Enten, Bachamseln und Eisvögel.

Wir sind nun, dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Regierungsrat Dr. Rörig, Professor in Berlin, der uns seine Berichte \*) über umfassende und gründliche Magenuntersuchungen zur Verfügung stellte, in der Lage, ein Wort über die Fischfeindschaft mancher Vögel mitzureden.

I. *Lachmöve*: Untersuchte Mägen 17 Stück; 1. Steinchen, 2. Sand und Reste von kleinen Käfern, 3. Häute von Raupen und kleinen Käfern, 4. Fischreste, 5. Steinchen, 6. Sand, 7. Fischreste und kleine Steinchen, 8. Reste einer Maus, 9. Haferkörner, 10. und 11. Fischreste, 12. Steinchen, Fisch- und Käferreste, einige Weizenkörner, 13. und 14. Fischreste, 15. Algen, 16. und 17. Fischgräte.

II. *Wasserröhler* (*Fulica atra*): 22 Exemplare; 1. Schnecken, Samenkörner, Sand, 2. und 3. Entengrütze, Sämereien, Sand, 4. Samen von *Potamogeton crispus* (Laichkraut), Sand, 5. Steinchen, Pflanzenreste, Schneckenhäuschen, 6. und 7. Schilfreste und Samen von *Potamogeton crispus*, 8. Sand, Schilfreste, 9. Steinchen, Grünes, 10. und 11. Sand, Schilfreste, 12. Sand und grüne Pflanzenteile, 13. Steine, 14. Sand, kleine Schneckengehäuse, Grünes, 15. Sand, Weizenähren und Weizenkörner, 16. Steinchen und Sämereien, 17. 18. und 19. Sand und Grünes, 20. Steinchen, 21. und 22. Pflanzenteile.

\*) Magenuntersuchungen land- und forstwirtschaftlich wichtiger Vögel von Prof. Dr. Rörig, in Arbeiten aus der biologischen Abteilung am kaiserlichen Gesundheitsamte.